

mancher bekannter schwäbischer Adelsgeschlechter. Das Kloster ist gegen 1248 im Zug der großen von Rom aus betriebenen Einheitsaktion gegenüber den damals unübersehbar gewordenen zahlreichen Frauenvereinigungen entstanden (s. Kirchengeschichte Bayerns IV, S. 46) und so kann die traditionelle Meinung von der Übernahme eines schon bestehenden Begebenkonventes wohl zu Recht bestehen.

München

R. Bauerreiss

4. Das von Otto dem Heiligen von Bamberg 1132 gegründete Cistercienserkloster Langheim war das besitzmächtigste Kloster der Diözese Bamberg. Dieser Bedeutung entsprach aber keineswegs die geschichtliche Betrachtung, die diesem Kloster bisher zu Teil wurde. Urkundenausgaben erfolgten nur bruchstückweise in Lokalzeitschriften und nach fehlerhaften späten Kopien und waren somit angetan, die Ortsgeschichte oft auf falsche Bahn zu leiten. Deswegen wird dieses mit reichem Kommentar in vorzüglichster Technik herausgegebene älteste Urbar Langheims doppelt begrüßt werden. Es ist ja ohnehin bekannt, daß die Klostergeschichte Frankens immer noch im Argen liegt (Die Bibliographien von Hemmerle und Krausen stellen einen erfreulichen ersten Schritt dar). Dieses älteste Urbar ist entstanden unter der Leitung des reformeifrigen Abtes Nikolaus II. Heidenreich um 1419 und zeichnet sich dadurch aus, daß es auch Urkundenauszüge enthält, die mitediert wurden, wenn auch ein beträchtlicher Bestand Langheimer Urkunden, die noch der Herausgabe warten, vorhanden ist. Eine wertvolle Quelle vor allem fränkischer Wirtschaftsgeschichte durch ein gediegenes Register in dankenswerter Weise gut zugänglich gemacht, ist uns damit erschlossen.

R. B.

5. Der erste Faszikel des groß angelegten Urkundenwerkes der berühmten Abtei enthält 73 Urkunden von 1121 — gegen 1150 mit bestem Kommentar (Herkunft, Ausgaben, Untersuchungen, sonstiger einschlägiger Literatur).

München

R. B.

Der Große Herder. 5. Auflage, Band III: „Drehachse bis Geopolitik“. VIII Seiten u. 1520 Spalten. Mit 64 Tafel- und Kartenseiten in Schwarz- u. Buntdruck. Band IV: „Georg bis Italien“. VIII Seiten und 1520 Spalten. Mit 64 Tafel- und Kartenseiten. Band V: „Italiker bis Lukrez“. VIII Seiten und 1520 Spalten. Mit 58 Tafel- und Kartenseiten. Preis jeden Bandes während der Subskriptionszeit: geb. in Leinen DM 39.—, geb. in Halbleder DM 46.—, geb. in Halbfanz DM 52.—.

Mit dem Erscheinen der 3 vorliegenden Bände hat der Große Herder mehr als die Hälfte des Gesamtwerkes beendet. Was die ersten beiden Bände versprochen haben, konnten die 3 weiteren Folgen halten. Das Werk hat nichts von seiner Allseitigkeit, Gediegenheit, Klarheit und Reichhaltigkeit verloren.

Bei der Durchsicht der Bände fallen wiederum die gedanklich glänzend aufgebauten Schaubilder auf, die anhand des sehr feinsinnig ausgewählten Bildmaterials neben der realen Klärung des Wortes auch den symbolischen Charakter dieser Wortbegriffe deuten. Im 3. Band sei hingewiesen auf das Stichwort Drei, Erde und Garten, im 4. Band auf Haus und Herrscher und im 5. Band auf Kind, Lehrer und Licht.

Nicht minder gut sind die Länderartikel bearbeitet, sie bieten das wesentliche Wissen über Landschaft, Bevölkerung, Wirtschaft, Verfassung, Geschichte, Literatur, Religion, Kunst und Musik der jeweiligen Gebiete. Wenn im 3. Band Europa ausführlich behandelt ist, bereichern die weiteren Bände besonders unsere geographischen Kenntnisse über Griechenland, Großbritannien, Indien, Japan, Italien, Jugoslawien, Kanada, Korea, Litauen und

Lothringen. Von den übrigen Wissenschaftsgebieten, z. B. der Theologie, Philosophie, Geschichte, Literatur, Naturwissenschaften und Technik fallen besonders die biographischen Artikel über die jetzt lebenden Gelehrten und Geistesmänner dieser Fachrichtungen auf.

Wenn wir nun die Bände wiederum in Bezug auf die Stichworte zur Geschichte des Benediktinerordens prüfen, werden wir staunen, daß dieses allgemeine Werk so viele Klöster und Persönlichkeiten aus dem Orden verzeichnet. Die Abteien Drübeck am Rande des Nordharzes, Ebermünster im Elsaß, Ebstorf, Echternach, das Zentrum der mittelalterlichen Buchmalerei, St. Walburg in Eichstätt, die Reichsabteien Einsiedeln, Ellwangen und St. Emmeram, Ettal in den bayerischen Alpen und Fécamp an der Kanalküste werden genannt. Wir werden bekannt mit dem schottischen Fort Augustus, der Grabstätte des hl. Benedikt in Fleury und der des hl. Bonifatius in Fulda, mit St. Mang in Füssen, mit Gerleve in Westfalen, mit Gleinck, Gloggnitz und Göttweig in Österreich und mit dem einstigen Mittelpunkt der liturgischen Bewegung in Schlesien, Grüssau. Ausführlich werden gewürdigt die gefürstete Abtei Hersfeld, das cluniazensische Reformzentrum Hirsau, die Kemptner Reichsabtei (während leider Isny nicht erwähnt ist), das niederösterreichische Klein-Mariazell, die reichsunmittelbare Abtei Petershausen in Konstanz, Kornelimünster, das altehrwürdige Kremsmünster und Lambach in Österreich, das niedersächsische Lamspringe, das württembergische Lorch, die Reichsabtei Lorsch und Mont César in Löwen.

Besondere Aufmerksamkeit schenken aber die Bände den großen Heiligen und Persönlichkeiten aus dem Orden des hl. Benedikt. Darstellungen erhalten u. a. der Reformator des Mönchslebens, der hl. Erzbischof Dunstan von Canterbury, Abt Basilius Ebel, Erzbischof Eberhard von Salzburg, Bischof Egbert von York, der Geschichtsschreiber Einhard, die St. Gallener Mönche mit dem Namen Ekkehard, der Chronist Ekkehard von Aura, die Nonne Elisabeth von Schönau, der Beuroner Theologe Daniel Feuling, der italienische Dichter Girolamo Folengo und der bayerische Fromund von Tegernsee.

Sonderartikel werden gewidmet dem englischen Kardinal Aidan Gasquet, Martin Gerbert, dem Fürstabt von St. Gallen, Gerhard von Saure-Majeure, dem hl. Godehard von Niederaltaich, Gottschalk von Orbais und dem Schüler des hl. Bonifatius, Gregor von Utrecht. Der Choralwissenschaftler Chrysostomus Großmann, der Einsiedler Günther, der feinsinnige Hymnendichter Hermann der Lahme von der Reichenau, Herrad von Landsberg, Abt Ildefons Herwegen, Hrabanus Maurus, der Praeceptor Germaniae, Kardinal Humbert, die Päpste Johann XVI. und XVIII. und die Äbtissin Irmengard von Frauenwörth werden uns vorgestellt.

Der 5. Band enthält biographische Notizen über Bernhard Kälin, dem Abtprimas in Rom, die Musikwissenschaftler Ambros Kienle und Lucas Kunz, Bischof Landesdorfer von Passau, Erzbischof Lanfranc von Canterbury, Hugo Lang, und den Beuroner Kunstschöpfer, Desiderius Lenz.

Wenn schon aus einem kirchlichen Gebiet, aus dem benediktinischen Klosterleben, eine derart reichliche Fülle von Einzelartikeln vorliegt, kann der Leser ermessen, wie vielfältig und umfassend das gesamte Werk ist. Der Große Herder ist zudem ein Nachschlagewerk für fast alle Fragen der Theologie, Philosophie, Geschichte, Literatur und Naturwissenschaften. Trotz aller Wissenschaftlichkeit lassen aber die Bearbeiter keineswegs das Zeitgemäße, Lebensnahe und Praktische außeracht.

München

J. Hämmerle

1955 K 3107 ✓